

ponctuée sur la portion médiane. Abdomen ponctué. Corps d'un noir luisant: vertex, front, milieu du chaperon et scapes des antennes rougeâtres; pattes, écailles et les trois ou 4 derniers segments de l'abdomen d'un brun rougeâtre. Ailes brunes à reflets bleu-d'acier.

Cet insecte porte pour patrie le Brésil, mais je crois son étiquette erronée et il me paraît devoir être d'Afrique.

Il m'a été communiqué par Mr. Kollar.

On pourrait prendre cette scolie pour une variété de la *Sc. nigripennis*, mais elle est beaucoup moins densément ponctuée, surtout au métathorax qui chez cette dernière est chagriné et couvert de ponctuations très denses, lesquelles se continuent sur la face postérieure du métathorax de façon à la rendre rugueuse. La *Sc. nigripennis* a aussi à la base de l'abdomen un tubercule qui manque totalement chez la *Sc. versicolor*.

Die in Blattläusen lebenden Pteromalinen

von

Medizinalrath Dr. **H. Reinhard** in Bautzen.

Blattläuse, welche von Schlupfwespenlarven bewohnt sind, bieten sich der Beobachtung so leicht und häufig dar, dass von Linné und Reaumur an, viele Entomologen sich dadurch veranlasst gesehen haben, sich mit der Zucht dieser kleinen Parasiten zu beschäftigen, und man findet daher in vielen Schriften einzelne derartige Beobachtungen erwähnt. Es erscheint wohl zweckmässig, dieselben übersichtlich zusammen zu stellen, und da die Benennung der erzogenen Thiere oft sehr verschieden ausgefallen ist, sie kritisch zu sichten. Im Folgenden soll dies jedoch nur mit denjenigen Hymenoptern versucht werden, welche zur Gruppe der Pteromalinen gehören.

Abgesehen von vielen Fällen, die wegen ungenügender Bezeichnung der gezogenen Thiere keine Beachtung finden konnten, habe ich über folgende 14 Pteromalinenarten Notizen aufgefunden:

1. *Coryna clavata* Wlk.

Haliday giebt zuerst an (Entom. Mag. II. qq.), diese Art aus Blattläusen erzogen zu haben.

2. *Cyrtogaster vulgaris* Wlk.

Wird von Haliday an demselben Orte als Parasit von Blattläusen genannt, jedoch hat Hal. sich hier jedenfalls in der Bestimmung geirrt, da diese Art sonst nirgends wieder aus Blattläusen erzogen worden ist, ich sie dagegen von Herrn Brischke mit der Notiz erhalten habe, dass sie ihm aus Raupen von *Bombyx salicis* ausgekommen seien. Wahrscheinlich hat Hal. den *Asaphes vulgaris* Wlk. vor Augen gehabt, da dieser wohl einige Aehnlichkeit mit jener Art hat, und als Hal. seine Bemerkung veröffentlichte, wohl der *Cyrt. vulgaris*, noch nicht aber der *Asaphes vulgaris* von Walker im Entom. Mag. beschrieben war.

3. *Diplolepis aphidis* Bouché.

Wird von Bouché in der Naturgeschichte d. Ins. p. 170 beschrieben, und von Nees (Mon. Hym. II. 425) als *Pteromalus aphidis* citirt. Ich habe diese Art ebenfalls oft aus verschiedenen Blattlausarten erzogen und dabei erschen, dass sie zur Gattung *Pachyneuron* Wlk. gehört.

4. *Chrysolampus suspensus* Ns.

Von Nees (Mon. Hym. II. 127) aus Rosenblattläusen erzogen. Das Thier wurde in demselben Jahre von Walker als *Asaphes vulgaris* beschrieben und ist dieser Name der gebräuchlichere geblieben. Walker deutet zwar (List of Chalc. 29) den *Chrysolampus suspensus* N. auf seine *Coryna clavata*, aber gewiss mit Unrecht, denn schon das Merkmal: *abdomen metathoraci supero insertum*, hebt jeden Zweifel.

5. *Eurytoma aenea* Nees.

Nees beobachtete ein ♀ dieser Art, als es eben eine von einem *Aphidius* bewohnte Blattlaus anstach (Mon. Hym. II. 42). Walker erklärt diese Art und gewiss mit Recht, als synonym mit *Asaphes vulgaris*. Dass Nees dasselbe Thier zwei Mal, erst als *Chrysolampus*, dann als *Eurytoma* beschreiben konnte, erklärt sich wohl aus der grossen Variabilität der Färbung, welche dieser Art eigenthümlich ist, und von der die beiden Nees'schen Beschreibungen die Extreme darstellen. Der grosse subquadratische Prothorax und das den *Eurytomiden* sehr ähnliche Flügelgeäder konnte ihn wohl veranlassen, die dunkel-erzfarbige Varietät zu *Eurytoma* zu bringen.

6. *Pteromalus aphidivorus* Först.

Von Förster (Beitr. p. 28), wie schon der Name ergiebt, aus Blattläusen erzogen. Die Art ist mit *Coryna clavata* Wlk. identisch.

7. *Mesosela elongata* Wlk.

Westwood sagt (Introduct. II. 159), dass V. Audouin diese Art aus den Blattläusen von Zuckererbsen erhalten habe. Mir ist sie ganz fremd, da Walker in seiner Monogr. Chalcid. keine Gattung *Mesosela* hat und den Namen auch weder hier, noch in List of Chalc. als Synonym einer andern Gattung anführt.

8. *Agonineurus subflavescens* Westw.

Wird von Westw. zugleich mit der vorigen als Parasit der Blattläuse erwähnt. Auch diese Art ist mir unbekannt, und es ist fraglich, ob ihre Beschreibung von Westwood veröffentlicht worden ist, da wohl öfters der *Agonineurus basalis* Westw., aber kein *A. subflavescens* anderwärts citirt wird.

9. *Chrysolampus aphidiphagus* Rtz. b.

(Ichn. d. Forstins. I. 181 u. II. 184) habe ich nach den beigefügten kurzen Notizen nicht entziffern können, und ebenso wenig gelang es mir, das Original-Exemplar zu untersuchen, da Herr Prof. Ratzeburg, an den ich mich wendete, es an seinen Besitzer zurückgeschickt hatte.

10. *Chrysolampus aeneus* Rtz. b.

Ratzeburg, der diese Art, als aus Blattläusen stammend, zugeschickt erhalten, und (Ichn. der Forstins. II. 185) unter obigem Namen beschrieben hat, spricht später (ib. III. 229) selbst die Vermuthung aus, dass sie mit *Asaphes vulgaris* Wlk. identisch sei, und wird dies durch Rtz. b.'s Angabe, dass der Hinterleibsstiel vom obern Rande des Metathorax entspringe, bestätigt.

11. *Tridymus aphidum* Rtz. b.

Dem Namen zufolge wohl aus Blattläusen erzogen. Die Beschreibung, die Rtz. b. (II. 183) giebt, passt auf keinen der mir bekannten Blattlausparasiten, ich kann daher auch nicht bestimmen, welcher von den Walker'schen Gattungen, die von der Gattung *Tridymus* Rtz. b. umfasst werden, diese Art zugehört.

12. *Myina Chaonia* Wlk.

Von Kaltenbach erzogen und, wie es scheint, von Walker selbst bestimmt (Ann. nat. hist. 1848, July).

13. *Callimome auratus* Fonse.

Ebenso wie die vorhergehende Art. Sollte aber nicht hier ein Irrthum vorliegen und *Aph. galii*, durch einen Schreibfehler statt *Cec. galii* dastehen, oder an den Galiumstengeln mit den Blattläusen zugleich auch unbemerkt eine Galle der *Cec. galii* mit eingezwängert worden sein und den Parasiten ergeben haben? Die *Callimome*-Arten sind vorzugsweise an Gallenbewohner gewiesen, und von der vorliegenden Art giebt Walker, der sie früher als *Callimome dauci* beschrieben hatte, selbst an, dass sie aus *Cecydomyia*-Gallen an *Daucus Carota* erzogen worden sei.

14. *Spalangia nigra* Latr.

Soll von Burmeister aus *Aphis tanaceti* erzogen worden sein, doch ist dies gewiss falsch, sei es, dass eine unrichtige Bestimmung, oder eine Täuschung bei der Beobachtung den Irrthum der Angabe veranlasst haben. Die *Spalangia*-Arten leben, wie vielfältige Beobachtungen gezeigt haben, in Fliegenlarven.

Meine eigenen Erziehungen haben mir folgende Arten ergeben:

1. *Asaphes vulgaris* Wlk.

Er ist der gemeinste der hierher gehörigen Parasiten, wie auch die obige Zusammenstellung ergibt.

2. *Coryna**) *clavata* Wlk.

Hierher gehört als Synonym ausser dem *Pterom. aphidiphorus* Först. auch der *Pterom. segmentarius* Först. (Beitr. p. 28 No. 233). Er unterscheidet sich von ersterem dadurch, dass die drei letzten Hinterleibsegmente punktiert und nicht glatt sind. Ich habe ihn häufig, aber nur ♂ erzogen, ja häufiger als die ♂ mit glattem Hinterleibe, so dass er deshalb als die gemeine Form erscheint, die ♂ mit glatten oder undeutlich nadelrissigen Segmenten, aber als eine Varietät. Die ♀ haben alle den Hinterleib glatt.

*) Förster hat zwar hymenopt. Studien 2. Heft die beiden Gattungsnamen *Asaphes* und *Coryna* in *Isocratus* und *Pachycrepis* abgeändert, weil beide Namen bereits in der Botanik verwendet waren, indessen hat er da gewiss nur einem eingebildeten Bedürfnisse nachgegeben. Bei der enormen Häufung der Gattungen ist es die äusserste Concession, welche man demselben zu machen hat, wenn man im Gebiete der ganzen Zoologie die Collision der Namen für unstatthaft erklärt.

3. *Pachyneuron aphidis* Bé.

Erwähnenswerth ist, dass die ♀ an der Fühlergeißel 3 Ringel und 5 Fadenglieder haben, während die ♂ dieser und ♂ und ♀ der andern mir bekannten *Pachyneuron*-Arten 2 Ringel und 6 Fadenglieder besitzen. Nur bei *Pteromalus minutissimus* Fr. ♀, welchen ich überhaupt nach sorgsamer Vergleichung Förster'scher Original-Exemplare für identisch mit dieser Art halten muss, findet dasselbe Verhältniss statt.

4. *Hypsicamara Ratzeburgi* n. sp.

Abdominis segmentum sextum dimidia quinti longitudinis in utroque sexu, septimum sexto vix brevius, segmentum octavum prominulum, trigonum. — Viridis, parum nitens, antennis fuscis, scapo, trochanteribus, genubus, tibiis tarsisque luteis, (tibiis posticis vel posterioribus in ♂ plerumque medio fuscis), coxis posticis cyaneis, unguiculis fuscis; segmento abdominis secundo, tertiique lateribus viridibus, nitentibus, reliquis nigro-aeneis, aciculatis, apice laevibus. — Corp. long. 1^{'''}.

Der Kopf breiter als der Thorax, Scheitel flach gewölbt, Schaft walzig, dünn, erreicht die Scheitelhöhe, Geißel kurz behaart, doppelt so lang als der Schaft, die Fadenglieder ebenso lang als dick, die Keule eiförmig, kaum dicker, als die übrige Geißel. Pronotum kurz, linear, vorn gerandet; Mesonotum spärlich behaart, wenig gewölbt, kürzer als breit, Schulternäthe sehr kurz, nur an den Vorderecken deutlich; Axillen gross, kommen sich mit ihren Spitzen sehr nahe, ohne sich zu berühren; Schildchen gross, wenig gewölbt, nahe der Spitze mit einer sehr fein eingedrückten Querlinie, hinter welcher die Färbung gewöhnlich bläulich ist; Metathorax dachförmig oder fast sattelförmig gewölbt, in der Mitte nicht gekielt, ebenso schuppig-punktirt, wie der übrige Rumpf, nur die Spitze wie das Hinterschildchen glatt. Der Hinterleib oben gewölbt, beim ♂ länglich, beim ♀ eiförmig, der Hinterrand der Segmente 2—7 gerade; Hinterleibsstiel kürzer als breit, längsrunzlig, in der Mitte gekielt, das 2. Segment trichterförmig, an der Basis eingedrückt. Die Flügel nicht getrübt, der r. stigmaticus wenig, der r. postmarginalis viel länger, als der verdickte r. marginalis.

Diese Art, von der jetzt noch 10 ♂ und 11 ♀ mir zur Beschreibung vorliegen, entwickelte sich aus Blattläusen, welche ich Anfang Juli an der untern Blattfläche junger Pappelschösslinge fand, und deshalb, so wie nach der Körperbeschaffenheit, soweit sie sich noch an den trocknen und aufgeblähten Bälgen wahrnehmen lässt, für *Aphis populi* L. halten muss. Dieselben hatten etwas früher, als die *Hypsicamara*, einige Stücke eines *Aphidius* ergeben.

Förster bemerkt bei Aufstellung seiner Gattung *Hysicamara* (hym. Studien II., 52), dass er eine Art derselben aus einem *Pemphigus* der Kiefer, wie er vermuthet, erzogen habe. Obgleich die Merkmale der hier besprochenen Art nicht genau genug mit den Förster'schen Angaben stimmen, um sie für dieselbe zu halten, so ist doch auch der Unterschied nicht erheblich genug, um eine generelle Trennung zu rechtfertigen.

5. *Agonioneurus Euthria* Wlk.

Einmal in beiden Geschlechtern und in Menge aus *Aphis picridis* F. erzogen.

6. *Agonioneurus flavicornis* Fr.

Einige Male aus *Aphis papaveris* F. erzogen, davon einmal erst Anfang Mai, nachdem die bewohnten Blattläuse den Winter über eingezwängert gewesen waren. Es ist, nach einer Anzahl gefangener Exemplare zu urtheilen, wohl möglich, dass der *Agon. flavicornis* Först. nur eine Varietät von *Agon. (Myina) Chaonia* Wlk. sei, indess sind alle erzogenen Exemplare so gleichmässig in der Färbung und stimmen so vollständig mit Förster's Beschreibung, dass eine Vereinigung der beiden Arten wohl Anstand finden könnte.

So gewiss anzunehmen ist, dass mit den hier aufgezählten Arten die in Blattläusen lebenden Pteromalinen nicht erschöpft sind, so vermögen sie doch als Anhalt für wiederholte Erziehungen zu dienen.

Eine Frage von nicht geringem Interesse bietet das biologische Verhalten dieser Pteromalinen: sind sie alle Afterparasiten, d. h. leben ihre Larven nur von denen der *Aphidius*-Arten, oder verzehren sie auch unmittelbar das Innere der Blattläuse? Unverkennbar neigt sich die Meinung mehr dahin, dass sie Afterparasiten seien. Am entschiedensten sprechen sich in dieser Beziehung Haliday und Nees aus; ersterer erklärt (*Ent. Mag.* II. 99) nur die *Aphidier* und *Allotria* als unmittelbare Parasiten, während ihm ausser den ihm bekannten Pteromalinen auch die *Megaspilus* als Afterparasiten gelten. Welche Beobachtungen ihn dazu veranlasst haben, ist nicht angegeben; vielleicht unter Anderen auch die, welche er von *Coryna clavata* anführt. Hier heisst es nämlich: nicht zufrieden mit der Decke, welche den *Aphidius* bis zu seiner letzten Verwandlung beschützt, verlässt die vollgenährte Larve die Höhlung, spinnt sich ein weisses seidnes Gespinnst zwischen dem Balge und dem Blatte, und vollendet hier ihre Metamorphosen. Haliday irrt sich jedoch, wenn er diese weissen Gespinnste, welche man nicht selten an Rosen unter dem leeren Blattlausbalge findet, der Larve der *Coryna clavata* zu-

schreibt; ich habe aus denselben ausser *Allotria erythrocephala* einen Aphidier erhalten, der zur Untergattung *Praon* Hal. gehört und der jedenfalls der Erzeuger des Gespinnstes ist, da wohl kein *Pteromaline* Cocons spinnt, andererseits sind mir aber aus den Blattlausbälgen, in deren Innerem der Parasit sich verwandelte, *Coryna clavata* in Menge gekommen. — Nees v. E. bezeichnet (*Mon. Hym.* II. 6) den *Chrysolampus suspensus* kurzweg als Afterparasiten und theilt (*ib.* p. 42) mit, dass er seine *Eurytoma aenea* gefangen habe, als sie in schon todte und von *Aphidius varius* bewohnte Blattläuse mittelst des Bohrers ihre Eier einbrachte. Wenn es darnach auch sichergestellt erscheint, dass *Asaphes vulgaris* und *Coryna clavata* Afterparasiten sind, so haben wir doch für die übrigen oben aufgezählten Arten nichts als Wahrscheinlichkeitsgründe. Ein Versuch, zur Entscheidung dieser Frage etwas beizutragen, mag späteren Blättern vorbehalten bleiben.

Zwei neue Laufkäfer

von

Th. Kirsch in Dresden.

Eine dem hiesigen Königlichen Museum direct aus der Songorei zugekommene Naturaliensendung enthielt unter Anderen zwei Käfer, die mir neu zu sein scheinen und deren Beschreibung von dem um die Naturwissenschaften so hochverdienten Director des Königl. Museum, Herrn Hofrath Reichenbach, mir freundlichst überlassen wurde.

Der eine ist ein *Callisthenes*, den ich in der von M. Fischer de Waldh. gegebenen Monographie nicht erwähnt finde.

C. elegans.

Cupreo aeneus, antennis, partibus oris, clypeo, scutello, pectoris medio, ventre pedibusque nigris. lg. 14^{'''}, lat. 5½^{'''}.

Kopf ausserordentlich gross, fast doppelt so lang als der Thorax und so breit als dessen Basis; Scheitel stark gewölbt, fein netzrissig, das erhabene Leisten hat denselben Verlauf, wie bei *C. Eversmanni* Kdrm. Stirn mit zwei übereinander stehenden, seichten, fast punktförmigen Eindrücken und starken Rissen, deren Zwischenräume nach den Augen zu sich zu